

6 Gesamtkonzept Schlösser und Gärten Blankenburg

„Kooperationsmodelle (...) können vorhandene Ressourcen nicht nur bündeln, sondern auch effizienter einsetzen und so einen Wettbewerbsvorteil auf dem kulturtouristischen Markt generieren. (...) Vor dem Hintergrund einer angespannten Haushaltslage sind dies zunächst die *Akquisition von Fördergeldern und Projektmitteln; Kosteneinsparungen* durch Spezialisierungen sowie *Aufgabenrealisierung* durch Bündelung von knappen Ressourcen (Personal, Budget, Zeit) und unterschiedlicher Kompetenzen (Knowhow, Wissen).“¹⁹⁶

Erlebbar Einheit und erlebbar als Erlebnis. Ziel ist es, eine Einheit der Schlösser und Gärten zu schaffen und somit das gesamte Ensemble für den Gast greifbar zu machen. In Zukunft werden die Luxusgüter durch saubere Luft, frisches Wasser, Stille und Harmonie, sowie Kunstgüter dargestellt. Diese können im Schlossensemble für die Besucher zugänglich gemacht werden. Somit wird auch dadurch eine Einheit geschaffen.

Mit dem touristischen Entwicklungskonzept der Schlösser und Gärten Blankenburgs wird die Grundlage geschaffen, dieses Gebiet als eine touristische Destination zu entwickeln. Dies bezieht sich auf verschiedene Punkte, welche die Wahrnehmung als Einheit bestimmen. Hier kann ein Bogen zur Customer Journey, den physischen und digitalen Touchpoints geschlagen werden. Es gilt, das touristische Angebot der Schlösser und Gärten so zu gestalten, dass diese als Einheit für den Reisenden erlebbar werden.

Wie kann also die Entwicklung der Schlösser und Gärten Blankenburgs zu einer Destination aussehen und gelingen?

Wird eine gesamte Destination betrachtet, geschaffen und entwickelt, bringt dies besondere Anforderungen an die einzelnen touristischen Teilleistungen / Angebote / Bausteine mit sich. Um aus den Schlössern und Gärten Blankenburgs ein städtisches und kulturelles touristisches Zielgebiet zu entwickeln, muss ein roter Faden gefunden werden, der die einzelnen Konzeptbausteine mit einander verbindet. Um das gesamte Gebiet der Schlösser und Gärten Blankenburgs zu betrachten und touristisch in Wert zu setzen, wird das Gebiet in vier Bausteine unterteilt.

Baustein I: Großes Schloss

Baustein II: Kleines Schloss

¹⁹⁶ Plankensteiner, (2016), S. 4

Gesamtkonzept Schlösser und Gärten Blankenburg

Baustein III: Schlossgärten

Baustein IV: Umgebende und touristische Infrastruktur

Dabei fungieren die Schlösser mit ihren jeweiligen Angeboten als Hauptanziehungspunkte für die unterschiedlichen Zielgruppen. Das verbindende Element sind die Gärten. Den Rahmen gibt die teils historisch umgebende Infrastruktur.

Baustein I: Großes Schloss

Das Große Schloss wird als Hotel mit dem Schwerpunkt auf Veranstaltungen, Events und Tagungen entwickelt. Dabei wird in einen öffentlichen und einen nicht öffentlichen Bereich unterschieden. Der nicht öffentliche Teil beherbergt das Hotel, welches sich auf eine gehobene Zielgruppe ausrichtet, die nach besonderen Angeboten und Services sucht. Die Themen Service, Qualität, Wellness in Verbindung mit Entschleunigung und Gesundheit werden im besonderen Maße in den Vordergrund gestellt. Der öffentliche Bereich mit dem Schlosserlebnisdorf ist ein verlässlicher Anlaufpunkt für Tagesreisende. Sie können einen Teil des Schlosses erleben. Diese Trennung dient dazu den Hotelbetrieb nicht zu stören und dennoch das Schloss für jeden zugänglich zu machen. Des Weiteren werden auch die Nebengebäude des Großen Schlosses, der Marstall und die Remisen Bestandteile des Hotels. Zu dem Hotelkonzept gehört auch die besondere Nutzung des Schlossparks.

Das Hotelkonzept beinhaltet die Servicebereiche Gastronomie, Hotellerie, Wellness, Tagungen, Shops und Parken, sowie Events und Hochzeiten. Bei jedem Leistungsbereich wird auf die höchste Qualität der Angebote und der Ausstattung gesetzt. Bei allen Bereichen wird außerdem auf Entschleunigung und Selfness, Nachhaltigkeit und Individualität gesetzt. An erster Stelle steht im Hotel ZeitLos das Wohlbefinden der Gäste. Das Thema Wellness und Gesundheit wird sich auch im Schlosspark wiederfinden.

Durch das hochwertige Gesamtangebot des Hotels soll es sich im Wettbewerbsmarkt behaupten und seine Position im Spitzenbereich der Hotels festigen.

Baustein II: Kleines Schloss

Die Zielgruppen des Kleinen Schlosses unterscheiden sich von den Kundensegmenten, die von dem Angebot des Großen Schlosses mit dem Hotel angesprochen werden bzw. ergänzen diese. Die Entwicklung einer Destination erfordert auf der einen Seite die Abgrenzung der einzelnen Angebote voneinander, um ihren besonderen individuellen Charakter und somit die Attraktivität des Gesamtensembles zu bewahren. Auf der anderen Seite müssen die einzelnen Zielgruppen mehrere für sie relevante

Gesamtkonzept Schlösser und Gärten Blankenburg

Angebote in der Destination vorfinden, um sie in ihrer Gesamtheit erleben und nutzen zu wollen. Diese Besonderheit soll bei den Schlössern Blankenburg gelingen.

Das Kleine Schloss ist im besonderen Maße der Anlaufpunkt für Touristen. In der Tourismusinformation der Stadt bekommen sie die notwendigen Informationen für ihren Aufenthalt in der Stadt. Ferner werden hier Angebote geschaffen, die die Verweildauer der Besucher erhöhen sollen. So entsteht ein gastronomisches Angebot in der Orangerie mit Außengastronomie auf dem Orangerieplatz, sowie ein Ausstellungsangebot im Hauptgebäude des Kleinen Schlosses. Fahrradtouristen finden einen Anlaufpunkt im Süd-West-Flügel des Schlosses.

Veranstaltungen für Besucher aus Nah und Fern können im Saal des Kleinen Schlosses durchgeführt werden. Trauungen können hier ebenso stattfinden, wie im Barockgarten oder der alten Kapelle. Das Angebot des Kleinen Schlosses spricht Einheimische und Besucher gleichermaßen an. Des Weiteren ist das Angebot eng mit der Nutzung der Schlossgärten verbunden, was auch die Konzeption der Ausstellung im Folgenden verdeutlichen wird.

Baustein III: Schlossgärten

Die Schlossgärten sind das verbindende Element. Dies ist bei diesem Konzept nicht nur in Bezug auf die räumliche Verbindung der Schlösser durch die Gärten zu sehen, sondern auch in Bezug auf die Entwicklung des Ensembles zur Destination. Hierfür wird der Schlosspark mit den einzelnen Gärten neu gedacht und auf besondere Weise erlebbar gemacht. Die Grundidee der Gartennutzung fußt auf der Historie der Schlösser und Gärten. In den Gärten wird ein mobiles Ausstellungs- und Gesundheitskonzept integriert. Das mobile Ausstellungskonzept ist dem Angebot des Kleinen Schlosses zu zuordnen, das Konzept mit dem Schwerpunkt auf Entschleunigung und Gesundheit ein weiterführendes Angebot des Großen Schlosses.

Gesamtkonzept Schlösser und Gärten Blankenburg

Baustein IV: Umgebende und touristische Infrastruktur

Die touristische Infrastruktur des Schlossensembles ist auf der untenstehenden Karte sichtbar.

Abbildung 77: Gesamtensemble Schlösser und Schlossgärten Blankenburg (Harz)



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Bauhaus Universität Weimar (2011), S. 13

Zu der touristischen Infrastruktur von Blankenburg (Harz) ist zu sagen, dass diese schon gut ausgebaut ist. Die Stadt Blankenburg (Harz) darf nämlich seit 2016 mit dem Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“ werben. Diesen Titel bekommt eine Stadt nur, wenn der Ortscharakter gepflegt und über eine touristische Infrastruktur samt Wanderwegen verfügt. Blankenburg (Harz) verfügt außerdem über medizinische Angebote, welche die Geschichte der Stadt hervorheben.

Durch die neue Konzeption des Schlossensembles dürften sich auch in der Stadt die touristische Infrastruktur weiter ausbauen. Allgemein ist ein Wachstum im touristischen Sektor in Blankenburg (Harz) zu erwarten.